

Erfahrungsbericht über meinen Auslandsaufenthalt in Utrecht (Niederlande) im Wintersemester 2021/22

Vorbereitung, Planung & Organisation

Schon zu Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich ein Semester im Ausland verbringen möchte. Da ich unter anderem das Fach Englisch studiere, war ein Auslandsaufenthalt von mindestens drei Monaten für mich ohnehin verpflichtend. Das Englische Seminar der LUH hat zu diesem Zweck verschiedene Partnerschaften mit Universitäten und Hochschulen im Ausland – unter anderem mit der Hogeschool Utrecht (HU). Für einen Erasmus-Platz an der HU habe ich mich beim Englischen Seminar deshalb beworben, weil ich schon seit meiner Kindheit eine hohe Affinität zu den Niederlanden hege. Da ich nahe der Grenze zu den Niederlanden aufgewachsen bin, hatte ich zum Zeitpunkt meiner Bewerbung bereits einige niederländische Städte und Orte gesehen und beherrschte auch die Sprache schon etwas. Die Stadt Utrecht – von der einige meiner Bekannten geschwärmt hatten – kannte ich allerdings noch nicht.

Die Bewerbung an der HU wurde also über das Englische Seminar organisiert und lief ohne größere Probleme ab. Die Austauschkoordinatorin des Englischen Seminars, die Mitarbeitenden des International Office der LUH und auch die Ansprechperson an der HU waren für mich jederzeit schnell erreichbar und halfen mir so gut sie konnten mit all meinen Fragen und Anliegen. Da das Austauschprogramm „Teacher Training“, für das ich mich beworben hatte, vollständig auf Englisch durchgeführt wurde, musste für die Bewerbung ein Sprachniveau von mindestens B2 nachgewiesen werden. Weitere besondere Anforderungen gab es nicht.

Nachdem der Bewerbungsprozess erfolgreich abgeschlossen und mein Learning Agreement fertiggestellt war, galt es, für die Dauer meines Aufenthaltes von Ende August 2021 bis Ende Januar 2022 eine Unterkunft in Utrecht zu finden. Glücklicherweise – die Wohnungssituation in Utrecht ist zurzeit extrem angespannt – erhielt ich über das International Office der HU eines der begrenzt verfügbaren, begehrten WG-Zimmer in einer der „SSH“-Studierendenunterkünfte direkt auf dem Campus, dem „Utrecht Science Park“. Mein Zimmer war 17m² groß, mit allen notwendigen Möbeln ausgestattet und kostete knapp 500€ Miete im Monat. Den Rest der WG, also Küche, Bad, Flur und Abstellräume, teilte ich mir mit zwei anderen jungen Frauen – einer niederländischen Studentin und einer weiteren deutschen Austauschstudentin.

Aufenthalt in Utrecht

Als ich schließlich in Utrecht angekommen war, stand zunächst ein Termin bei der Stadt Utrecht an. Jede Person, die länger als vier Monate in den Niederlanden bleiben möchte, muss sich bei der zuständigen Behörde für den Zeitraum ihres Aufenthalts registrieren. EU-Bürger:innen brauchen für diesen Prozess lediglich ihren Personalausweis und den Mietvertrag ihrer Unterkunft in den Niederlanden. Abgesehen von der Registrierung mussten für meinen Aufenthalt keine weiteren besonderen Vorkehrungen getroffen werden. Somit konnte es also an das Entdecken der Stadt und das Studieren an der HU gehen. Trotz der vorherrschenden Pandemiesituation konnte erfreulicherweise eine Einführungswoche stattfinden, in der wir einen Einblick in das bevorstehende Austauschprogramm erhielten, den Campus erkundeten und im Rahmen verschiedener Aktivitäten die anderen Kursteilnehmer:innen kennenlernten. In meinem Kurs waren knapp 20 Austauschstudierende aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Italien und Spanien. Alle Seminare, die wir im Rahmen des „Teacher Training“-Programms belegten, besuchten wir also gemeinsam in dieser festen Konstellation. Einerseits wurde es einem dadurch leicht gemacht, Kontakte zu Menschen aus verschiedenen Ländern zu knüpfen. Andererseits führte es leider auch dazu, dass ich während meiner Zeit in Utrecht kaum Niederländer:innen kennenlernte, da wir Austauschstudierenden meist unter uns blieben.

Die HU an sich hat mir sehr gut gefallen, da sie sehr modern ist und eine deutlich bessere Ausstattung bietet als ich es von vielen deutschen Universitäten gewohnt bin. Das Austauschprogramm „Teacher Training“ hingegen kann ich nicht uneingeschränkt empfehlen. Dies liegt einerseits an der inhaltlichen Ausrichtung der Kurse. Die meisten Kurse beinhalteten umfangreiche und aufwendige erziehungswissenschaftliche Forschungsprojekte, die inhaltlich allerdings recht weit von meiner zukünftigen Realität als Lehrerin entfernt waren. So hatte ich nach erfolgreicher Beendigung dieser Kurse den Eindruck, als hätte ich zwar viel Arbeit geleistet, welche mir aber für meine berufliche Laufbahn letztendlich wenig bringen würden. Andererseits würde ich am Programm kritisieren, dass das geplante Arbeitspensum für Austauschstudierende deutlich zu hoch angesetzt war. Jedes Semester an der HU ist in zwei in sich geschlossene Blocks eingeteilt. Im ersten Block meines Austauschsemesters umfing das Programm drei verschiedene Kurse. Einer dieser Kurse sollte über das gesamte Semester andauern; die anderen beiden Kurse wurden im ersten Block abgeschlossen. Im zweiten Block kamen dann zwei neue Kurse dazu. Zusätzlich belegte ich einen Niederländischkurs, der ebenfalls über das gesamte Semester andauern sollte. Bereits im ersten Block merkte ich jedoch, dass ich extrem viel zu tun hatte und kaum Zeit für Freizeitaktivitäten und Unternehmungen blieb. Aus diesem Grund entschloss ich mich nach dem ersten Block, den Niederländischkurs sowie den anderen Kurs, der über das

gesamte Semester gehen sollte, abzubrechen. Diese Entscheidung stellte sich schließlich auch als absolut richtig heraus, da ich so nun endlich Zeit hatte, meinen Auslandsaufenthalt zu genießen und die Stadt und das Land zu erkunden.

Utrecht ist eine sehr schöne Stadt, die viele Möglichkeiten bietet. Die Auswahl an Läden, Restaurants, Bars und Cafés in der Innenstadt ist groß, und auch kulturelle Angebote wie Museen gibt es zu Hauf. Bei gutem Wetter lohnt es sich zudem, die Natur in Utrecht und Umgebung mit dem Fahrrad, dem Kanu oder zu Fuß zu erkunden. Das Fahrrad ist in Utrecht – und in den Niederlanden allgemein – ohnehin ein Muss. Doch auch der ÖPNV ist gut ausgebaut und einfach zu nutzen. So war es mir möglich, mit Freund:innen spontane Tagesausflüge in andere niederländische Städte wie Amsterdam, Rotterdam oder Den Haag zu machen. Der Alltag in den Niederlanden unterscheidet sich im Allgemeinen wenig von dem in Deutschland. Lediglich die Lebenshaltungskosten in den Niederlanden würde ich als etwas höher einschätzen.

Fazit

Alles in allem kann ich einen Auslandsaufenthalt in den Niederlanden – insbesondere in Utrecht – definitiv weiterempfehlen. In jedem Fall ist Utrecht eine tolle Stadt, die viel zu bieten hat und einen Besuch wert ist. Auch der Utrecht Science Park überzeugt mit seiner Aufmachung und Ausstattung. Als Studierende:r lässt es sich hier hervorragend leben und arbeiten – vorausgesetzt das Studienprogramm, für das man sich entschieden hat, sagt einem zu. Aus diesem Grund würde ich aus heutiger Sicht für ein Auslandssemester wahrscheinlich ein anderes Studienprogramm wählen, welches weniger forschungsbasiert und zudem bestenfalls auch weniger zeit- und arbeitsintensiv ist als das „Teacher Training“-Programm. So wäre es dann vermutlich auch nicht notwendig gewesen, einzelne Kurse abzubrechen, was ich zwischenzeitlich als sehr frustrierend empfunden habe.

Während meines Auslandssemesters habe ich zahlreiche interessante Menschen kennengelernt und sogar ein paar echte Freundinnen dazugewonnen, mit denen ich weiterhin in Kontakt bleiben möchte. Zusammen haben wir vieles erlebt und viel gelacht – besonders bei unseren gemeinsamen Ausflügen und Städtetrips. Doch auch persönlich und akademisch konnte ich mich weiterentwickeln. Ich konnte meine sprachlichen Fähigkeiten sowohl in Niederländisch als auch in Englisch festigen und ausbauen, meine Kenntnisse im Bereich Erziehungswissenschaften vertiefen und verbessern und außerdem das Bildungssystem eines anderen Landes selbst erfahren und kennenlernen.